

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezug (Abrechnung): für jeden Sonntag, 8 Monatsjahre bei 300, halbjährlich 1, das Einkomb 600 Set.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bitt. Schriftleitung und Verlagsbüro: Stad. Str. 100. Filiale: Timisoara-Bosford, Str. Buzdaru in Telefon Nr. 6-59 - Telephon Timisoara 18-52.

Bezugspost (Abrechnung) für die Auslandsendung monatlich mit einem am Sonntag, halbjährlich 1, das Einkomb 600 Set.

Am verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 93.

Arad, Mittwoch, den 8. August 1934.

16. Jahrgang.

### Der Staat zahlt

mit Steuerzuschüssen.

Der Finanzminister hat der Amortisationsklasse Anweisungen zugehen lassen, in denen allgemein zur Kenntnis gebracht wird, daß diejenigen, die vom Staate auf Grund von Zahlungsausstellungen, Steuerrezeptionen usw. mit Datum bis zum 31. März 1934 verschiedene Beträge zu erhalten haben, mit Steuerzuschüssen zu bezahlen sind. Mit diesen Steuerzuschüssen können dem entgegen die Betreffenden ihre etwaigen Steuerpflichten, welche bis zum 31. März 1934 entstanden sind, bezahlen.

### Kein Kessepaß

für Steuerschuldner.

Der stellvertretende Chef der Arader Finanzdirektion Abramescu erklärte, daß er auf Grund ministerieller Verordnung nur jenen Steuerzahlern das zum Kessepaß notwendige Zeugnis ausstellen wird, die ihre Steuern restlos ausbezahlt haben. In Zukunft wird es als Dokumentenfälschung betrachtet, wenn auch solche Leute Zeugnisse erhalten, die ihre Steuern nicht restlos ausbezahlt.

### Auflösung der Selbstverwaltung

des deutschen Schulwesens in Letiland.

Klaa. Das soeben in Kraft getretene lettische Schulgesetz hat die für das Deutschtum in Letiland betrübliche Folge, daß damit die seit 14 Jahren bestehende Selbstverwaltung des deutschen Bildungswesens aufgelöst wurde und die deutschen Schulen jetzt dem lettischen Schuldepartement direkt unterstellt sind. Damit hat die erste Auslandsdeutsch-Kultur-Selbstverwaltung ihren Abschluß gefunden, die seinerzeitlich richtunggebend für die gesamte Kulturpolitik der Minderheiten war.

### Gegen die Stellenanhäufung

Gestern ist an die Stadt Arad eine Zuschrift des Innenministeriums eingelangt, in welcher die Stadtleitung darauf aufmerksam gemacht wird, keine Pensionisten im Verwaltungsdienste zu verwenden. Mit dieser Verordnung will das Ministerium die Unterbringung der jüngeren Arbeitskräfte ermöglichen und die Stellenanhäufung verhindern.

### Offiziere dürfen nicht

politisieren.

Bucuresti. Seeresminister General Angelescu hat in einem Erlaß den Offizieren verboten an politischen Versammlungen teilzunehmen und in der Öffentlichkeit Reden zu halten. Ebenso ist es ihnen verboten in Blättern, ausgenommen militärische Fachschriften, Aufsätze zu schreiben oder über militärische Dinge an Blätter Daten abzugeben.

## Die Trauer um Hindenburg

Die Trauer der Deutschen Rumäniens.

Rechtsanwalt Dr. Kaspar Muth hat in seiner Eigenschaft als Obmann des Verbandes der Deutschen in Rumänien an Reichskanzler Adolf Hitler eine Beileidsbescheide folgenden Inhaltes abgeschickt:

Herrn Reichskanzler A. Hitler  
Berlin

Leid und Trauer um den großen Toten der deutschen Nation teilt innigst das deutsche Volk in Rumänien.

Dr. Muth

Obmann des Verbandes der Deutschen in Rumänien.

Beileidsbekundungen aus aller Welt.

Berlin. Die Regierungen sämtlicher in Berlin diplomatisch vertretenen Länder haben der Reichsregierung ihr Beileid über das Ableben des großen Toten ausgedrückt.

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu brachte dem Deutschen Gesand-

ten von der Schulenburg persönlich das Beileid der rumänischen Regierung zum Ausdruck. Der Ministerpräsident hat ferner als stellvertretender Außenminister an die Reichsregierung ein Beileidstelegramm gerichtet.

Nur Sudendorf trauert nicht.

München. Die Hauptstadt Bayerns hat tiefe Trauer angelegt. Umso auffälliger ist es, daß auf dem Haupteingang des Sudendorfs keine Trauerfahne weht. Sudendorf entschuldigte dies damit, daß auf seinem Haupte seit dem Kriege noch niemals eine Fahne gehißt wurde. Sudendorf war Generalstabschef Hindenburgs. Noch während des Krieges verliehen Sudendorf die Merven und nach dem Kriege beging er in Wort und Tat Entsetzungen, die zur Annahme berechtigten, daß ihn seine Merven für immer verlassen haben. Sein Verhalten beim Ableben Hindenburgs ist der sprechendste Beweis hierfür.

### Die Presse über Hindenburg.

Paris. Die französische Presse würdigt das Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten Hindenburg in warmen Tönen. Im „Journal“ schreibt General Faures, daß Hindenburg der größte Soldat und Heeresführer aller Zeiten war u. vor seiner Bahre die Begegnung gesenkt werden mußten, welche jemals den seinen kreuzten. Auch die polnische Presse schreibt im Tone der Anerkennung und Achtung über den verstorbenen Reichspräsidenten. Die halbamtliche „Gazeta Polska“ schreibt, daß Hindenburg niemals seinen unerschütterlichen Glauben an das deutsche Volk verloren habe.

Die tschechoslowakische Presse widmet dem heimgegangenen Generalfeldmarschall ebenfalls warme Nachrufe und würdigt seine Größe.

Bucuresti. Die Gesamtpresse, mit

unrühmlicher Ausnahme der „Tara Noastra“ (Gogasblatt), würdigt Hindenburg als Soldat und Mensch mit Worten der höchsten Anerkennung.

Das Regierungsblatt „Altorul“ schreibt: „Indem wir unseren Gefühlen der Sympathie für das deutsche Volk Ausdruck geben, das so schmerzliche Ereignisse erlebt, hoffen wir, daß die große deutsche Nation in sich die nötige Kraft für ihren inneren Aufbau und zur tatkräftigen Mitarbeit an der Festigung Europas finden werde.“

In ähnlichem Tone und Einn schreibt die englische, amerikanische, japanische, ungarische, türkische, italienische, bulgarische und jugoslawische Presse, sogar die russische Presse senkt die Fahne vor dem Manne, der den Russen die größten Niederlage bereitete.

## „Wir kennen den Krieg und wollen den Frieden.“

Der Deutsche Frontkämpferbund an die Frontkämpfer der Welt.

Berlin. Der Bundesführer des Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) Reichsarbeitsminister Franz Selbte, hat zum 2. August eine Rundgebung veröffentlicht, in der er auf die Leistungen der deutschen Armee im Weltkriege hinweist, die Unverfehrtheit der deutschen Waffenehre vor der Geschichte feststellt und daran die Bemerkung knüpft, daß Deutschland deshalb auch in Zukunft seiner Revanche bedürfe.

Die deutschen Frontsoldaten hätten

nach Kriegsabschluss alle Kräfte für die innere Gesundung eingesetzt. „Wir deutschen Frontsoldaten kennen den Krieg und wollen deshalb den Frieden.“

Wir richten daher an alle Frontsoldaten des Weltkrieges am zwanzigsten Jahrestag seines Ausbruchs den ernststen Aufruf, gleich uns dafür zu wirken, daß allen Völkern der Frieden in Ehren und die Möglichkeit friedlich-schaffender Aufbauarbeit gesichert werde.

### Worüber die Blätter

nicht schreiben dürfen.

Bucuresti. Innenminister Inculec teilte den Vertretern der Inlandspresse mit, welche Fragen in den Blättern nicht behandelt werden dürfen. Unzulässig: Kritik an der Krone und Personen aus seiner Umgebung, Nachrichten über Aufenthaltswechsel des Königs und der königlichen Familie, sowie der königl. Audienzen, insoweit diesbezüglich keine amtlichen Mitteilungen gemacht wurden. Weiter sind verboten Aufsätze zugunsten extremer Bewegungen, dann die Kritik der Umschubung und Wäns über die innere Anleihe, übertriebene Veröffentlichungen über den Fall Ciomatti, der von den Gerichtsbehörden verhandelt wird, und Aufsätze, die zum Klassen- und Klassenhaß aufbeizen.

### Dr. Schacht

Wirtschaftsblitzar.

Berlin. Reichsführer Hitler hat den Wirtschaftsminister Dr. Schmidt seines Amtes enthoben. An seine Stelle wurde der Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht ernannt und mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestattet.

### Neue Bestimmungen

für die Einfuhr von Postpaketen.

Die Generalpostdirektion erläßt folgende Rundmachung: Postpakete von geringerem Werte als 2000 Lei einschl. der Zollgebühren können direkt eingeführt werden, ohne irgend eine Bewilligung, doch nur von Privatpersonen für ihren eigenen Gebrauch. Handelsfirmen müssen eine Einfuhrbewilligung vorlegen samt den anderen erforderlichen Akten für kontingentierte Waren. Diese Bestimmungen werden angewendet ab 10. August d. J., die bis zu diesem Datum eintreffenden Pakete gelten noch die Bestimmungen des Runderrlasses Nr. 59.001 vom 30. Mai d. J.

### Tagung des Wirtschaftsrates

der Kleinen Entente.

Bucuresti. Auf Grund der zwischen den Regierungen Rumäniens, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei geführten Verhandlungen wurde beschlossen, den Wirtschaftsrat der Kleinen Entente für den 26. September nach Belgrad einzuberufen.

Im Beisein des

### Uebernationalismus

Wda aus Reschha mitgeteilt wird ist Betriebsdirektor der Crag-Werke Ing. Nikolaus Balknt von seiner Stelle — selbstverständlich nicht freiwillig — zurückgetreten. An seine Stelle gelangte Ing. Alex. Pop. Die übrigen Ingenieure, die nicht Rumänen sind, werden in Bälle auch gehen müssen.



Ein Arab ist ein Arbeiter, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, an Schlag gestorben.

Wie aus Thigina berichtet wird, wurde dort die Leiche eines sowjetrussischen Agenten, namens Sports, aus dem Dnepeter gezogen. Sports wurde wahrscheinlich erschossen und dann in den Fluss geworfen.

Auf dem Gebiete der Gemeinde Janca (Mähren) wurde durch Funken einer Eisenbahnlokomotive ein staatlicher Wald in Brand gesetzt. Der Brand verursachte bedeutenden Schaden.

Während einer Razzia in Klausenburg ist es der dortigen Polizei gelungen, den vielfachen Raubmörder Nikolaus Bereb festzunehmen, der u. a. auch drei Polizistenmorde auf dem Gewissen hat.

In Braila hat der entlassene Schaffner der elektrischen Straßenbahn, Mez. Fumbeanu den Kontrollor Georg Wlafa erschossen, weil dieser seine Wiederaufnahme zum Wert verhinderte.

In der Gemeinde Sopoturi bei Buzau haben zwei Landwirte ihren jungen Bruder zu Tode geprügelt, weil er sich aus dem Walde seiner Brüder eine Fuhr Holz nach Hause genommen hatte.

Hauptmann Mesaroflu, der in der bekannten Brecup'schen Verschwörung zu 10 Jahren schweren Kerker verurteilt wurde, ist in dem Dostanaer Gefängnis gestorben.

Der Oberste Wirtschaftsrat der Regierung hat die Gültigkeit der Einfuhrbewilligungen bis zum 1. Oktober verlängert.

Bei Deutschaukteter wurde die Leiche eines Mannes aus der Marosch gezogen, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte.

Das Finanzministerium hat die Frist zur Einzahlung der Autosteuer bis zum 15. August verlängert.

In der Gemeinde Grun (Rom. Eberin) hat der Bursche Peter Radu seinem Kameraden Lodor Gjurba aus Eifersucht mit einem Knüttel tödliche Verletzungen beigebracht.

In Rischnew wurde eine weitverzweigte kommunistische Verschwörung aufgedeckt. Die Polizei verhaftete 17 Personen.

In einem Tunnel nächst der Station Sibani erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen. Bisher wurden 8 tote und 11 Verwundete aus den zertrümmerten Waggons hervorgezogen.

Der K. J. Graber Gerichtshof verurteilte den Kroaten Stefan Petrovich wegen Hochverrat zu lebenslänglichem, drei andere Angeklagte zu 20-jährigem Zuchthaus und 8 Angeklagte zu 2-18 Jahren Gefängnis.

In der tschechoslowakischen Gemeinde Schmolc lebt ein 14-jähriges Mädchen, das bei einem Stößenumfang von 192 Zentimetern 190 kg. schwer ist.

In der indischen Provinz Madras tobt eine Koleraepidemie, welcher bisher Tausende von Menschen zum Opfer fielen.

In der ungarisch-tschechoslowakischen Grenze haben Grenzwächter im Streite mit ungarischen Waffenhändlern den Studenten Franz Koth erschossen.

In Bostien, in der Hauptstadt von Ostpreußen, ist die erste deutsche Zeitung erschienen.

Anstelle des verstorbenen russischen Gesandten in Paris soll der gew. Bonbonier Gesandte Sokolnikow ernannt werden.

In der amerikanischen Stadt Portland wurde ein Munitionslager, in welchem sich für China bestimmte Munition befand, von Streikenden zur Explosion gebracht.

Schwere Anklagen des gew. Kriegsministers:

Romänien zahlte Ueberpreise an Stoda

Die Vergleichstabellen verschwunden. — Mihalache verlangt Vermögensrevision der Minister.

Bucuresti. In der letzten Sitzung des Stoda-Ausschusses erklärte Präsident Pop, daß die Angelegenheit der Protokollfälschung, mit Rücksicht darauf, daß auch hochgestellte militärische Persönlichkeiten verdächtigt werden, den Militärbehörden übergeben wurde.

Der Präsident verlas hernach einen Brief Mihalaches, in welchem dieser nochmals seinen Wunsch zum Ausdruck bringt, daß das Vermögen der ehemaligen Minister einer Revision unterzogen werde. Es kann nicht gestattet werden, heißt es in dem Brief Mihalaches, daß Juntan seine ehemaligen Ministertollegen fortwährend beleidige.

Juntan erklärte hierauf, daß er selbst die Vermögensrevision wünsche.

Nun folgte das Verhör mit dem gew. Kriegsminister General Cihosky. Er gibt zunächst Auskunft über die tschechoslowakische Reise des Generals Mironeacu. Der General mußte feststellen, welches Kriegsmaterial die Tschechoslowaken an Romänien abgeben könnten.

Warum hat man nicht das angebotene französische Kriegsmaterial berücksichtigt? — fragte der Vorsitzende.

Cihosky: Weil dieses schlechter war als jenes von Stoda.

General Popovici, Mitglied der Kommission, fragt, warum im Kriegsministerium und beim Generalstab jene Vergleichstabellen fehlen, die bezüglich des Preises und Gewichtes des verschiedenen angebotenen Kriegsmaterials Aufklärung geben könnten.

General Cihosky: Warum richtet man an mich diese Frage? Ich bin weder Kriegsminister noch Generalstabchef. Der Hauptpunkt war damals, daß die rumänische Armee je billiger kaufte und zwar billiger als die jugoslawische oder tschechische Armee. Seinerzeit saubten wir die Vergleichstabellen dem Ministerpräsidentium, von wo sie zum Kriegsministerium zurückgelangten, doch wo sie sich heute befinden, weiß ich nicht.

Abg. Alexandrin verlas hierauf die seinerzeit von den Stoda-Vertretern gemachten Preisangebote an Romänien und die Preise, die Jugoslawien zahlte.

Cihosky: Diese Differenzen entstanden im Laufe der Zeiten. Bei Abschluß der Verträge bestanden sie nicht.

General Uica beurlaubt.

Bucuresti. Das Seeresministerium hat den Kommandanten des 2. Militärkorps, General Uica, gegen den gew. Ministerpräsidenten Mantu die Anklage erhoben, daß er falsche Aussagen gegen ihn machte, plötzlich beurlaubt. Weiter wurde der in der Stoda-Affäre mit der Untersuchung betraute Major Petrescu entlassen und an seine Stelle Major Chiriac ernannt.

20.000 Seiten Akten.

Bucuresti. Der Stoda-Ausschuß wählte einen engeren Ausschuß, der das Aktenmaterial, bisher "nur" 20.000 Seiten, sichtet und durchsuhrt. Der Ausschuß vertagte sich bis zum 15. September, um dem engeren Ausschuß Zeit zur Bewältigung seiner Aufgabe zu lassen.

Weniger Sachverständige und mehr Sachverstand!

von Karl Hell.

Schwere Sorgen hatten die vielen „Sachverständigen“, von denen die Erde so reichlich behaftet ist, Jahre hindurch zu tragen wegen der Ueberproduktion an Brotfrüchten. Es war ein Jammer, welchen Lärm diese „Sachverständigen“ wegen des Verfalls der Menschheit im gefährlichsten aller Meere: im Weizenmeer schlugen. Besonders in Amerika waren die Blätter u. Zeitschriften von dem Geschreibsel der „Sachverständigen“ überfüllt und in zahlreichen Volksversammlungen hatten die Landwirte immer und wieder die Lehre zu hören, daß die Volkswirtschaft am Brotüberschuß zugrundegehen muß. Und die Menschheit, ein Narr macht zehne, oft sind es zehntausend, horchte auf die „Sachverständigen“ und der ungeheuerlichste Frevel, die wahrste Gotteslästerung ward verübt: Scheiterhaufen wurden angezündet und die von „Sachverständigen“ um den Verstand Gebrachten verbrannten, um ihr Brot zu schützen, ungeheure Mengen von Brotfrüchten, mit der größten Begründung, durch Vernichtung der überflüssigen Getreidemengen den Preis des übrigbleibenden zu steigern.

Schier 4 Jahrausende sind es her, daß im fruchtbaren Nillande Ägyptens der von seinen Brüdern verkaufte Josef dem Pharao riet, Kornspeicher anzulegen, um den Ueberfluß aufzubewahren, denn nach den fetten Jahren kämen die mageren. Zum Glück gab es zu jenen Zeiten nur Traumbedeutet und keine „Sachverständigen“. Der Pharao hörte auf Josefs Rat und rettete sein Volk vor dem Hunger.

Im Zeitalter der Aufklärung kennt man in guten Jahren nur die Vernichtung des Ueberflusses. Jetzt aber, als in den Ländern des Riesenertrages, Amerika und Kanada, nicht einmal ein Viertel einer normalen Ernte zu erwarten ist, werden die Bauernmassen mit Schrecken gewahrt, daß sie nicht Sachverständigen sondern gefährlichen Narren zum Opfer

fielen, als sie in reichtragenden Jahren den Ueberfluß vernichteten. Millionen von Bauern, die früher am Zubiel litten, werden heute am Zubiel leiden. Nur für die Erwerbslosen wird die Lage dieselbe sein — die moderne Weltwirtschaftsordnung verlangt es so — sie werden ebenso wie in den Jahren des Ueberflusses auch in den mageren Jahren kein Brot haben.

Wo bleibt nun da der Rat der Bauernmassen, der sogenannten Sachverständigen? Keiner von ihnen übernimmt heute die Verantwortung für den ungeheuren Frevel der Vernichtung von Brotfrüchten.

Gibt es einen Ausweg? Wohl: die Brotfrucht müßte anstelle des Goldes zum ruhenden Wert erklärt werden. Weber der Wucher dürfte gebuldet werden, daß der Getreidepreis in Noistanbzzeiten ins Ungemessene gesteigert werden kann, noch dürfte der Preis tief unter den Erzeugerpreis sinken, wenn die Muttererde ihren Kindern reichlich Brotseggen spendet. Und, besonders in Amerika, wo Wolkenträger in endlosen Reihen gebaut werden, müßten Speicher an Speichern entstehen, um in den fetten Jahren den Ueberfluß für die mageren Jahre aufzunehmen. Es müßte aber auch der in Amerika geradezu sabbatmäßig betriebene Weizenbau aufhören, an dessen Folgen die Bauern des ganzen Erdballs zu leiden hatten. Das Dauen soll den Bauern überlassen bleiben. Sündler und Schwächerer, die Geduld aufreißten, um aus dem geschändeten Acker der Muttererde Weizen herauszuwuchern, entwöhnen die heilige Sache des Brotdauens. Sie, die Fabrikanten von Weizen, haben die Wahnsinnskur des Ueberflusses verursacht und sie waren es, die dann den Frevel der Vernichtung von Brotfrüchten anrieten.

Wenn man den Menschen raten darf, soll es lauten: Weniger auf fremde Sachverständige und mehr auf den eigenen Sachverstand bauen!

Selbentat der Gendarmerie

Knaben gefesselt und zu Fuß zur Staatsanwaltschaft gebracht.

Aus Timisoara wird berichtet: Die Gendarmerie der Gemeinde Partosch (Rom. Temesch-Torontal) brachte vor einigen Tagen 4 Knaben, der Älteste zählte 12 Jahre, an einander gefesselt nach Timisoara und übergab sie der Staatsanwaltschaft. Diese entließ die Kinder sofort. Diese hatten wohl schweren Frevel verübt, weil sie in der Kirche den Opferstock erbrachen und 114 Bel stahlen. Die Angehörigen prügelten die kleinen Missetäter gehörig durch und erfekten den Schaden. Somit wäre die Sache erledigt gewesen, wenn der Gendarmeriefeldwebel nicht aus amtlichem Ueberleiser die Sache in die Hand genommen haben würde und mit irrgelieteten Kindern ebenso verfuhr, als wären sie erwachsene Schwerverbrecher.

Geldfälscherbande — entlarvt

Wie aus Czernowitz berichtet wird, wurde in der Gemeinde Hincioara eine Geldfälscherbande festgenommen. In dem Keller des Bandwirts Lodor Bicu wurde eine modern eingerichtete Fälscherwerkstätte entdeckt, in welcher 100- und 200-Stücke, polnische Klotz und 10 Dollar-Scheine hergestellt wurden. Die Fälschate wurden an der „Schwarzen“ Börse in Czernowitz verwertet.

Kurchbares Liebesdrama

in Nitregyhaza.

Wie aus Nitregyhaza (Ungarn) gemeldet wird, spielte sich dort eine kurchbare Liebesstrandie ab. Der 20-jährige Parische Rudnia Somoff und die 18-jährige Theresia Parcel haben sich in ihrem Ehebestummer, weil sie einander nicht heiraten durften, an einem Baum aufgehängt. Als man die Tat entdeckte, war der Bursche bereits tot. Das Mädchen dürfte vielleicht dem Leben erhalten bleiben.

Amerikanischer Dieb

wird sterilisiert.

In dem Staate Oklahoma wurde der schlafende Dieb George Winkler zum Sterilisieren (Entmannung) verurteilt. Der Verurteilte appellierte gegen dieses Urteil, welches von dem höchsten Gerichtshof jedoch bestätigt wurde. Zur Appellation gaben 300 Verurteilte das Geld zusammen, die ein ähnliches Urteil zu erwarten haben. Die amerikanische Presse nimmt heftig Stellung gegen das Urteil, besessenungachtet glaubt man, daß nun auch mehrere solche Strafen auf rückfällige Verbrecher angewendet werden.

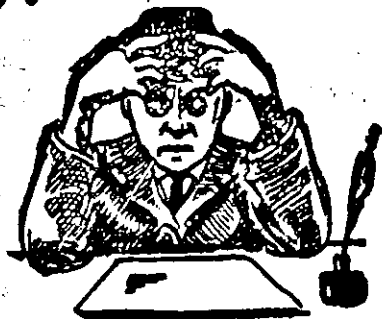
300 Millionen Bel zur Stützung der Weizenpreise.

Zur Stützung des Weizenpreises im Inland hat der Oberste Wirtschaftsrat der Regierung dem Ernteverwertungskommissär den Betrag von 300 Millionen Bel zur Verfügung gestellt und hat den Weizenpreis mit 435 Bel pro 100 kg bei einem Hektoltergewicht von 75 kg und 5 Prozent Fremdkörper festgesetzt. Der Kommissär hat nur unmittelbar bei den Erzeugern zu kaufen.

Die Getreideausfuhr ging in letzter Zeit nur Donauaufwärts, also in die Tschechoslowakei, nach Oesterreich und Deutschland, als den einzigen Märkten, die gegenwärtig als Käufer auftreten. Der Umstand ist den Kompensationssprämien zugeschrieben, die diesen Ländern zugestanden wurden.

In Kreisen der Getreidehändler wird bemerkt, daß die Aufrechterhaltung zweier verschiedener Systeme der Ausfuhrordnung den Umsatz stark behindert, da die Kompensationsausfuhr nur für Länder bewilligt wird, mit denen Romänien eine passible Handelsbilanz hat.

## Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie hoch alles Gedeihen und Werden langsam ans Streben heranruft. Wie ein unerfährliches Raubtier verschlang die Spielbank von Montecarlo Jahrzehnte lang märchenhafte Summen, die ihr die vom Spielteufel Besessenen aus allen Ländern des Erdballs hinbrachten. Wohl hieß es oftmals, daß der ober jener Glückspilz die Bank sprengte. Die „gesprengte“ Bank arbeitete aber tags darauf ganz ruhig und die Stempel spielten weiter. Zahllose Existenzen gingen in den Stillerprunkvollen Räumen des Montecarloer Spielkasinos in Erlösmer. Eine unheimliche Anzahl derer, die ihr eigenes oft sogar fremdes Geld verloren hatten, verübte Selbstmord. Doch die Spielbank blühte auf den Ruinen hunderttausender weiter. . . In den letzten Jahren begann es aber auch in Montecarlo zu kriseln. Der Strom der Spieler wurde immer dünner und der Goldstrom, welchen die Millonäre aus den Ueberseestaaten nach Montecarlo brachten, versiegte. Die Spielbank von Montecarlo mußte schließlich dran glauben, daß alles Irdische vergänglich ist und sperrte ihre Räumlichkeiten. Vorläufig nur auf drei Monate, wahrscheinlich aber auf immer.

— über die Gefährdung des Friedens durch die Verhandlungen wegen Aufrechterhaltung des Friedens. Eine Anzahl von Politikern reist hin und her, verhandelt nach rechts und links, schließt Verträge ab, oft ein Duzend in der Woche und das alles mit der Betätigung: der Friede soll gerettet werden. Trotzdem oder eben deshalb wird Tag und Nacht gerüfelt. Je mehr Friedensverträge geschlossen werden, umso ärger der Rüstungswahn. — Wäre es da nicht besser, den Friedenspolitikern den Krieg zu erklären und sie alle auf eine Insel verbannen, wo sie sich gegenseitig die Köpfe einschlagen und nicht, wie heute, die Wölfer in einen neuen Krieg stürzen werden, wenn man sie noch lange ihr gefährliches Friedenshandwerk treiben läßt.

— über das Schicksal von 1000 verschwundenen englischen Mädchen, nach denen die Londoner Polizei gegenwärtig sucht. Im Juni dieses Jahres wurde nämlich auf dem Brightoner Bahnhof ein Koffer entdeckt, der eine mit medizinischer Sachkenntnis gefertigte weibliche Leiche enthielt. Da die Persönlichkeit der Toten nicht festgestellt werden konnte, erließ die Polizei einen Aufruf, alle verschwundenen Frauen anzumelden. Hierauf wurden der Polizei 1000 Namen von Mädchen zwischen 18—25 Jahren mitgeteilt. Viele dieser Mädchen sind selbstverständlich nicht verloren, sie haben sich bloß „selbständig“ gemacht, um ohne Erlaubnis der Eltern irgend eine Freundin zu besuchen, oder sonstigen Passionen nachzugehen. Zweifellos sind auch viele in die Hände der Mädchenhändler geraten, die ihre Opfer mit Vorliebe nach dem Orient „exportieren“ Viele Londoner denken mit Trauen an den Fall des Sad the Ripper, (der Rauchausschliter) der nachts alleingehende Frauen in den stilleren Straßen der Weltstadt ausgriff, auf schaurige Art tötete und unauffindbar wieder im Dunkel der Nacht verschwand. Die Londoner Polizei ist befreit das Rätsel des Mädchenverschwindens aufzuklären.

— über die aus Märrische grenzenbesuchter vieler Menschen, als Scheintote begraben zu werden. Die Engländerin Elise Bartes hat entsprechende Vorkehrungen getroffen, um, im Falle sie als Scheintote begraben werden sollte, beim Erwachen in keine Verlegenheit zu geraten. Sie ließ einen Sarg anfertigen, der mit einem regelrechten Luftrohr versehen ist. Der Prachtstarg ist auch mit einer Telefonanlage versehen, welche bei der Beerdigung sofort mit der Wohnung des Friedhofswächters verbunden werden soll. — Seit fehlt der guten Engländerin zu ihrer Beerdigung nichts anderes, als recht bald zu sterben, um sich von der Verantwortlichkeit ihrer Fürsorgevorrichtung zu überzeugen.

## Oesterreich — ein Spielball

der Siegermächte. — Die Ruhe hergestellt. — Die Lage kritisch und ungeklärt. — 20.000 Teilnehmer am Aufstand.

Wien. Das Heeresministerium hat festgestellt, daß sich an dem Aufstand etwa 15—20.000 bewaffnete Nationalsozialisten beteiligt haben. Von diesen wurden 5000 verhaftet. Etwa 4000 gelang es über die jugoslawische Grenze zu entkommen, während der Rest die Waffen weggelassen und in das bürgerliche Leben zurückgekehrt ist.

Festhaltung an der Dollfuß-Richtung.

Wien. Bundeskanzler Schuschnigg empfing gestern die Vertreter der

## Italienreise des

Prag. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Vizekanzler Fürst Starhemberg werden, wie reichsdeutsche Blätter zu berichten wissen, in Kürze nach Italien reisen, um mit Mussolini Verhandlungen zu führen. — Der Kurs der österreichischen Politik wird demnach nicht im Geiste des toten Bundeskanzlers Dollfuß sondern im Geiste Mussolinis geführt werden.

Frankreich läßt Italien freie Hand.

Berlin. Der Wiener Vertreter des „Daily Mail“ will aus wohlunterrichteter diplomatischer Quelle das Vorhandensein eines bisher geheim gehaltenen italienisch-französischen Abkommens erfahren haben. Mussolini, so meldet der Korrespondent, sei seit längerer Zeit über die Gefahr eines Aufstandes in Oesterreich unterrichtet (!) gewesen, doch habe er erst

## Deutschlands Schuld am Dollfuß-Attentat?

London. Nach Meinung der „Morning-Post“ sammelt die österreichische Regierung Beweismaterial über die aktive Vorbereitung des Wiener Mordes in Deutschland. Das Blatt behauptet, Oesterreich werde die furchtbaren Anklagen gegen Deutschland erheben.

Unter dem Galgen begnadigter Nationalsozialist.

Wien. Das Militärgericht hat den Handelsangestellten E. Honisch wegen Verstedthaltens von Explosionsstoffen zum Tode verurteilt. Die Hinrichtung hätte 3 Stunden später erfolgen sollen und war der Verurteilte bereits zum Richtplatz geführt. 10 Minuten vor der anberaumten Frist traf die Begnadigung des Bundes-

Presse und gab ihnen Erklärungen über die jüngsten Ereignisse ab. Er erklärte, daß die Regierung an der Richtung, die Dollfuß vorgezeichnete, festhalten wird. Wir wollen keinen Krieg, in keiner Form — sagte der Kanzler — und deshalb treten wir allen verbrecherischen Versuchen entgegen, die einen Krieg im eigenen Lande anzetteln wollen. Die Rückkehr zur parlamentarischen Demokratie halten wir für ausgeschlossen. Trotzdem werden wir, sobald sich die Möglichkeit hiezu ergibt, das Volk an der Regierung teilnehmen lassen.

## Bundeskanzlers.

mit dem September gerechnet. Sterben wollte Mussolini Dr. Dollfuß in Riccione Mitteilung machen.

Der französische Außenminister Barthou habe sich dazu verpflichtet, die Bedenken Jugoslawiens und der Tschechoslowakei zu zerstreuen. Durch den Aufstand der österreichischen Nationalsozialisten sei der Plan Italiens durchkreuzt worden.

Es ist als höchst unwahrscheinlich anzunehmen, daß der französische Außenminister sich Mussolini gegenüber so weitgehend verpflichtet haben soll, denn Jugoslawien und die Tschechoslowakei sind alles nur keine gewilligen Statisten. Die verantwortlichen Politiker beider Länder haben schon wiederholt kundgetan, daß sie Oesterreich lieber an Deutschland angegliedert als unter italienischer Führung sehen wollen.

präsidenten Miklas ein. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

Regionäre wollten in Oesterreich einbrechen.

München. 600 österreichische Regionäre haben das Lager Weiden verlassen, um in Oesterreich einzubrechen. In Regensburg wurde ein Teil der Regionäre aufgehalten und entwaффnet. Die übrigen sind entkommen.

Die Reichsregierung hat wieder die strengste Grenzsperrung gegen Oesterreich angeordnet, da zu befürchten ist, daß Ueberläufer neuerliche Unruhen in Oesterreich verursachen. In Neuhaus am Inn wurde zur Bewachung der Grenze ein Regiment konzentriert.

## „Das Beamtengezet war ein Papierfetzen“

schreibt das Regierungsblatt „Bittoral“.

Bucuresti. „Bittoral“, das amtliche Parteiblatt der Regierung, schreibt im Zusammenhange mit dem bevorstehenden Beamtenabbau folgend:

„Durch den Abbau werden nur jene Beamten betroffen, welche entgegen den Bestimmungen des Beamtenstatutes ernannt oder befördert wurden auf Grund von Empfehlungen, die aus den Parteiklubs kamen. Jene Beamten, die auf gesetzlicher Grundlage ernannt wurden, haben mit berechtigter Enttäuschung, daß sie zurückgesetzt wurden, im Verhältnis zu jenen Beamten, die Empfehlungen von den Parteiklubs besaßen. Das Beamtenstatut, welches ein Gesetz zum Schutze der Rechte der Beamten ist, wurde zu einem Papierfetzen, der mit Füßen getreten wurde. Um dieses Gesetz wieder in Ansehen zu bringen, sowie um entsprechende Ersparnisse zu erzielen, wird das Gesetz zur Vereinfachung des Staatsapparates in Kraft gesetzt. Dieses Gesetz wird ohne politische Leidenschaft und ohne Mißbrauch angewendet werden.“

Ob Bittoral selbst an die Wahrheit seiner Worte glaubt, mag dahin gestellt sein, doch außer dem „Bittoral“ glaubt sicher niemand daran, daß die

heutige Regierungspartei nicht genau so wie es bisher geschah die eigenen Schutzbefohlenen unterbringen wird. Es ist stark zu befürchten, daß nicht ein Abbau sondern, — die Günstlinge der Vorgänger heraus und die eigenen herein, — ein Umbau der Beamten kommt.

Bucuresti. Die zur Vereinfachung des Verwaltungsdienstes bestimmte Kommission hat das Namensverzeichnis der seit 1924 gesetzwidrig ernannten Beamten zusammengestellt. In diese Kategorie gehören jene Beamten, die nicht über die gesetzlich vorgeschriebene Bildung verfügen, oder deren Ernennung in anderer Weise gegen das Gesetz verstößt, weiter jene, die bei ihrer Ernennung noch nicht großjährig, endlich solche, die nicht romanische Staatsbürger waren.

Bahnfahrkarten-Ermäßigung für Sippa und Rabna.

In dem neuesten Verzeichnis der Eisenbahnstationen, für welche die 50-prozentige Bahnfahrkarten-Ermäßigung gültig ist, sind auch die Stationen Sippa und Rabna enthalten.

## Kino.

Urania-Kino, Arab.  
Telefon 480.

Programm: Dienstag und Mittwoch um 7¼ und 9¼ Uhr zu billigen Preisen „Das Streichquartett“, die allerbeste Komödie der Welt mit Gölle Szalall. Nächste: „Der Loradorkönig und Paer-Carner“, Ringkampf für die Weltmeisterschaft

Central-Kino, Arab.

Programm Um 7¼ und 9¼ Uhr „Die Baute der Männer“, aufregende Szenen aus der russischen Revolution. In den Hauptrollen Miriam Hopkins und Georg Bancroft.

Select-Kino, Arab.

Programm: Um 7¼ und 9¼ Uhr „Das Rüb der Lieder“, eine Verfilmung des weltberühmten S. Sudermann-Romans mit Marlene Dietrich, Brian Thorne und Stonel Atwill in den Hauptrollen.

## Englische Geheimakten gestohlen

London. Ein Fall von ungewöhnlicher Spionage hält die Oberste Heeresleitung in Aufregung. Auf eine vollkommen unerklärliche Weise sind mehrere Akten mit geheimen Akten der englischen Flotte während des Eisenbahntransportes verschwunden. Die Akten wurden von Spionen einer fremden Macht gestohlen.

## Mussolini Befiehlt

und ein Friedhof markiert.

Auf Befehl Mussolinis werden in Rom demnächst Ausgrabungen auf dem Terrain des berühmten Jirzus Maximus beginnen. Auf diesem Terrain aber hat schon seit mehreren Jahrhunderten die jüdische Gemeinde von Rom ihren Friedhof gehabt, der erst 1894 geschlossen wurde. Alle angesehenen jüdischen Familien von Rom haben auf diesem Friedhof ihre Familienbegräbnisstätten, die mit alten, oft wertvollen Denkmälern ausgestattet sind. Deshalb hat Mussolini angeordnet, daß außerhalb der Stadt ein neues Terrain für den alten Jüdischenfriedhof angewiesen werde. Die Gräber werden geöffnet, die Gebeine der Toten werden in neue Gräben transportiert, die auf Kosten des Staates errichtet werden. — Wenn Mussolini befiehlt, marschieren sogar die Toten.

## An die Jüderüberbauern.

Das Syndikat der Arab-Banater Jüderüberbauern verständigt ihre Mitglieder auf diesem Wege, daß, nachdem die Generalversammlung die angeforderte Vereinbarung mit den Jüderfabriken nicht erzielen konnte, am 14. August eine neuerliche Besprechung stattfinden wird.

## 10.312.000 Industrie-Arbeitslose in Amerika.

Washington. Nach Schätzungen des amerikanischen Gewerkschaftsbundes beträgt die Zahl der Arbeitslosen in der Industrie 10.312.000 gegenüber 10.122.000 im Oktober vergangenen Jahres. Der Gewerkschaftsbund weist darauf hin, daß von den 10.312.000 Arbeitslosen zur Zeit 1.813.000 vorübergehend bei Notstandarbeiten beschäftigt sind.

## Wutranke Rabe

verwundet zwei Personen in Betscha.

Einige Frauen aus Betscha wollten Sonntag in die Marosch baden gehen. Als sie durch einen Garten gingen, sprang plötzlich eine Rabe aus einem Gebüsch und biß der Elisabetha Marosch in den Arm. Dann wandte sich die Rabe gegen den Andreas Beres und verletzte ihn auch an mehreren Stellen. Die Behörde erfuhr von diesem Falle und schickte die zwei gebissenen Personen und den Kopf der Rabe nach Klausenburg.

# Syracuse Lagermetalle

mit der Fabrikmarke

# „Indianerkopf“

Übertreffen sämtliche anderen Metalle. In jedem Technischen- und Eisengeschäft des Landes erhältlich.

## SPORT

Am gestrigen Tage fanden nur Freundschaftsspiele statt.

- Ergebnisse vom gestrigen Sonntag:
- Sparta (Jugosl.) - MTC (Ruscha) 4:2
  - Banatul - Vulturii 3:2 (0:1)
  - MTC Gloria 5:2 (1:1)
  - Unirea - Galoah 3:2 (1:1)
  - Gajbul - Freiborf 2:1 (1:1)
  - Olympia - Crisana 5:2 (4:1)
  - Bertha - Großkomlosch 0:0
  - Vulturii - Bertha 1:1
  - Bertha - Bohn 0:0
  - Vulturii - Großkomlosch 0:0

Ausland.  
Wasserball. Ungarn - Italien 9:0 (6:0)

## Deutsche Künstlerabende im Banat.

Im Rahmen des Deutschen Kulturvereines werden in folgenden Banater Gemeinden Künstlerabende veranstaltet. Am 11. August in Perjamosch, am 12. in Deta, am 13. in Erlebswetter und am 14. in Mariensfeld. An diesen werden mehrere Hermannstädter Berufskünstler und Fr. E. Krohn aus Perjamosch und der bekannte Tenorist Dr. Peter Schütz aus Uthwar teilnehmen.

## Kirchensteuer in Dobrin.

Die Besteuerungskommission der Dobriner Kirchengemeinde hat die Kirchensteuer wie folgt ausgeworfen: Nach einem Joch Feld 9 Lei, jedes volljährige Kirchengemeinde-Mitglied 15 Lei, jedes aufgenommene Zimmer 10 Lei, Kaufleute, Gewerbetreibende zahlen 3 Prozent der vom Staat festgesetzten Steuersumme, Fiskusgebote nach ihrem Gehalt 3 Lei vom Tausend.

## Bauer samt Pferde ertrunken.

In der Gemeinde Ciresa (Rom. Severin) wollte der Landwirt Peter Barboş seine Pferde in der Tamesch baden. Er war bei Schwimmen unkundig und geriet an eine tiefe Stelle, wo er samt den Pferden ertrank.

## Berufskartenspieler

fädeln einen Handelsreisenden aus.

Der Vertreter einer Stenbenbürger Holzfirma infiltrierte Samstag in Stadt 26.000 Lei für seine Firma und rechte sich abends in ein Kaffeehaus. Die Epizeln hatten es bald heraus, daß der Infiltrant Geld bei sich habe. Er wurde zu einer Alfos-Partie eingeladen — zumal Hazardspiele in diesem Lokal verboten sind und verloren inmitten der vielen geldhungrigen Spieligen sein ganzes Geld. Er mußte sich von seinen Kartenpartnern 300 Lei borgen, damit er nach Hause fahren kann.

## Die Beleuchtungsfrage

in Radna kostet einer Interimskommission das Leben.

Wir berichteten schon etnigmal über den Stand der Radnaer elektrischen Beleuchtungsfrage, die sich wie eine Seeschlange dahinzieht. Nachdem die bisherige Interimskommission auch die Durchführung des Scheute, um die Durchführung des Scheutezeit mit der Elgiba geschlossenen Vertrag zu ermöglichen, hat Komitatzpräsident Dr. Groza die Angelegenheit bahnt entschieden, daß er die Interimskommission einfach absetzt. Die neuernannte Gemeindeführung, namentlich Direktorlehrer Ciochina, Theodor Deal und Dimitrie Selagian werden nun eine fortschrittlichere Richtung in der Gemeindepolitik vertreten und die Beleuchtungsfrage in kürzester Zeit erledigen.

# Der Banater Ministerrat

Stellungnahme der Regierung gegen Verfassungsänderung. — Die Stellen und Beschwerden des Banates angeht. — Entscheidung unbestimmt.

Aus Timisoara wird berichtet: Anlässlich des am Sonntag, den 5. August abzuhaltenden Ministerrates trofen bereits am Samstag Kultusminister Sapedatu Staatssekretär Zamandi und das Oberhaupt der Liberalen Partei Dinu Brattianu ein. Am Sonntag sind weiter eingetroffen: Ministerpräsident Tatarescu, Handelsminister Theodorescu, Ackerbauminister Cassu, mehrere Staatssekretäre und höhere Ministerialbeamte. Die Ankommenden wurden von einer ungeheuren Menge, an der Spitze die Vertreter der Behörden und verschiedenen Anstalten empfangen. Die Begrüßungsrede hielt Präsekt Dr. Nistor, auf welche der Ministerpräsident antwortete. Nach dem Empfang begaben sich die Minister in den Klub der liberalen Partei, wo Ministerpräsident die einleitende Rede hielt.

Sodann sprach Dinu Brattianu als Oberhaupt der Liberalen Partei u. erklärte, daß er und seine Partei gegen eine Abänderung der Verfassung sind, da die Bestimmungen der bestehenden Verfassung einen entsprechenden Rahmen bieten, nur mögen die jeweiligen Regierungen die Kraft und das Ansehen haben, den Rahmen auszufüllen. Eine Gruppe von Terroristen, welche die Macht durch Gewaltmitteln an sich reißen wollte, ging so weit, daß sie den Chef der liberalen Partei, J. G. Duca, ermorden ließ. Dieser abscheuliche Anschlag machte die Einführung des Belagerungszustandes und der Zensur notwendig und werden diese erst dann aufgehoben werden, wenn die von auswärts genährte extreme Bewegung unschädlich gemacht sein wird.

Um 11. Uhr begann die Ministerkonferenz, welche im Großen Saale des Komitatzhauses stattfanden hat.

Der Obmann der liberalen Partei des Arader Komitatzes sprach als Erster und trug dem Ackerbauminister Cassu die Beschwerde vor, daß der Weizenpreis in den letzten Tagen von 460 auf 380 Lei zurückgegangen ist, was daraus zu erklären ist, daß der staatliche Weizeneinkauf bei uns noch nicht einsetzte. Der Ackerbauminister ließ den Wirtschaftsrat in Bucarest sofort telegraphisch anweisen, mit dem staatlichen Weizeneinkauf im Banat und Arader Komitatz unverzüglich zu beginnen.

Die Klage der Stadt Arab wegen der saumfertigen Wiederherstellung des Labaktes nahm Ministerpräsident Tatarescu entgegen und erteilte dem anwesenden Vertreter der Eisenbahnverwaltung die Weisung, die Herstellungsarbeiten dringend durchzuführen.

Dr. Marcus trug auch die Bitte der Stadt Arab betreff Rückveretzung der Eisenbahnbetriebsleitung nach Arab vor. Eisenbahndirektor Teodorescu versprach, die Frage zu studieren. Das Ansuchen der Stadt Arab um ein Darlehen von einer Million zur Errichtung der Schule in Gradiste (Mosoczi) wurde günstig erledigt, indem der anwesende Staatssekretär im Finanzministerium die verlangte Summe zu Lasten des Landesfonds zusagte.

Im Namen des Komitatzes Severin trug Präsekt Dr. Curtin und im Namen des Komitatzes Caras Dr. Furlugianu verschiedene Wünsche und Beschwerden vor.

Sodann ergriff Präsekt Dr. Nistor das Wort und verlangte in Vertretung der Stadt Timisoara die weitgehendste staatliche Unterstützung verschiedener Kulturinstitutionen. In Vertretung des Komitatzes Timisch-Torontal verlangte Dr. Nistor die bringende Zuzweisung einer namhaften staatlichen Beihilfe zur Herstellung der Straßen Arab-Timisoara, Lugosch-Timisoara und Timisoara-Tschanad. Weiter verlangte er die bringende Inbetriebsetzung der Eisenbahnlinie Tschanad-Mako und besonders warm setzte sich der Präsekt für die Herstellung der Eisenbahnstrecke Hatzfeld-Johannisfeld ein. Weiter sprach Dr. Nistor den Wunsch aus, daß das Bezirksgericht von Bilied nach Perjamosch übersiedelt werden soll.

Es sprachen noch der Timisoaraer Bürgermeister Dr. Coman, Abgeordneter Dr. Kräuter, und die Vertreter verschiedener Anstalten.

Ministerpräsident Tatarescu beantwortete die verschiedenen Ansprachen in einer allgemein gehaltenen Rede.

Was von den vielen Witten erfüllt und von den Beschwerden behoben werden wird, wird die Zukunft zeigen.

## Enteignung

der Timisoaraer Klaristenschule.

Wie aus Timisoara berichtet wird, hat das dortige Grundbuchamt auf ein einfaches Ansuchen der Stadtleitung das grundbücherliche Eigentumsrecht des Klaristenordens auf ein Schulgebäude samt Hausplatz gelöst und die Stadt als Eigentümerin eingetragen. Das beispiellose Vorgehen der Grundbuchbehörde hat große Aufregung hervorgerufen. — Der Klaristenorden wird gegen diese ungesetzliche Enteignung gesetzliche Schritte unternehmen.

## Lovriner Richter- u. Gemeinderatswahl angefochten

Wie uns aus Lovrin berichtet wird, haben die dortigen Bewohner Franz Ermler, Nikolaus Klauder, Franz Appler, Johann Ehterjer, Michael Deschu, Emmerich Fedi, Nikolaus Schirmon und Peter Berner beim Revisionskomitee in Timisoara die Gemeinderats- und Richterwahl angefochten. Die Genannten wenden sich gegen die Wahl der Gemeinderäte Josef Pauli, Johann Kettler und Emmerich Wirt, weil diese Mitglieder des Kompositates sind und dieser im Vertragsverhältnis zur Gemeinde steht.

Gegen die Wahl der Gemeinderäte Peter Krauß und Georg Gildorf wird die Einwendung erhoben, daß

diese Mitglieder der Elektrizitätsgenossenschaft sind, welche ebenfalls im Vertragsverhältnis zur Gemeinde steht. Die Eingabe wendet sich gegen den Richter Peter Krauß, der im Jahre 1927 ebenfalls Richter war und den Gemeinderatsbeschluss mitzubringen geholfen habe, wonach die elektrische Leitung, die Eigentum der Gemeinde bildete, der Elektrizitätsgenossenschaft überlassen wurde. Auf Grund der vorgebrachten Anlagen verlangt die Unterfertigte der Eingabe die Auflösung des Gemeinderates und die Ernennung eines Interimsausschusses, der die Gemeinde bis zur Neuwahl des Gemeinderates führen soll.

## Offener Sprechsaal.

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Die Kleinschemlaker evangelischen Deutschen für ihren Bischof.

An den Hochwürdigem Herrn Bischof Dr. Viktor Glondys Hermannstadt.

Mit der größten Entrüstung nahm das Presbyterium-Kleinschemlak von den Angriffen der in- und ausländischen Presse, — gerichtet gegen Ihre hochverehrte Person — Kenntnis.

Die Mitglieder des Presbyteriums von Kleinschemlak versichern Euer Hochwürdigem aus dem 24. Juli 1934 stattgefundenen Presbyterial-Sitzung ihrer unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit.

Kleinschemlak am 29. Juli 1934. Im Namen des evang. Presbyteriums A. B. in Kleinschemlak.

Hochachtungsvoll: Ludwig Gieß evang. Pfarrer A. B.

## Drei Menschenleben

wegen der nichtgeleiteten Mitgift.

Bucuresti. Der Fliegeroberleutnant Gheorghe Dhrer erschoss seine junge Frau, sein zweijähriges Töchterchen und jagte sich dann selbst zwei Kugeln in den Kopf. Auf dem Schreibtisch des ganz mit Blut besetzten Zimmers fand man zwei Briefe vor, in welchen die Ehegatten bekannt geben, daß sie im Einverständnis wegen Familienzwistigkeiten in den Tod gingen. Angeblich machte der Oberleutnant seiner Frau immer Vorwürfe, weil ihre Eltern die versprochene Mitgift nicht herausgaben.

## Mißglückter Anschlag auf Roosevelt

Newyork. Gestern vormittag wurde kurz nach Passieren des Sonderzuges, in welchem Staatspräsident Roosevelt nach Washington fuhr, auf der Eisenbahnstrecke ein Sach mit Dynamit und Sprengtafeln gefunden. Die Attentäter haben ihren Plan nur deshalb nicht verwirklichen können, weil sie die Zeit der Vorbereitung des Sonderzuges nicht wußten.

## Schwere Unwetterkatastrophe

in Jugoslawien. — Zahlreiche Menschenopfer.

Aus Belgrad wird gemeldet: Wolkenbruchartige Regengüsse, die mehrere Tage anhielten, haben in der Weinregion von Leskovac ungeheure Überschwemmungen verursacht. Sturzflüsse, die die Weinabhängen herunterkamen, vernichteten die ganze Weinernte, aber auch zahlreiche Kinder, sind ertrunken. Ein Automobil wurde von einem solchen Sturzflusse weggerissen, wobei die vier Insassen umkamen. Starke Wolkenbrüche gingen auch über Belgrad nieder. Zwei Personen wurden dabei durch Blitzschläge getötet.

## Raubüberfall in Borsec.

Eine Ausflieger-Gesellschaft machte gestern Tage unweit des Baderortes Borsec einen Ausflug in den Wald, als ein junger Schaffhirt sich erbötig machte, die Gesellschaft zu einer Quelle zu führen. Als die Gesellschaft dort ankam, erschienen plötzlich drei bewaffnete Banditen und raubten die Gesellschaft aus. Der Volksgesang es den Schaffhirt und einen der Banditen den Holzarbeiter Franz Döböl festzunehmen. Bei seinem Verhör bezeichnete der Bandit auch den Ort, wo sie das geraubte Geld und Wertgegenstände eingegraben haben. 6000 Lei und Juwelen im selben Wert konnten an der angegebenen Stelle noch gefunden werden. Der Raubüberfall hat in dem gutbesuchten Baderort Borsec große Erregung hervorgerufen.

# Wegen Valuten schmuggel

verurteilte Dettner Einwohnern.

Wir berichteten letzterzeit über die Schmuggel-Affäre der Dettner Nichte Anna Kottel, die nach Ungarn gefahren ist und 30 österreichische Schillinge, 10 Pengö Valuten und 20.000 Lei in einem Kleidungsstück eingenäht über die Grenze schmuggeln wollte. Bei der gestrigen Verhandlung wurde Anna Kottel vom Gericht zu 20.000 Lei Strafe wegen Valutenschmuggel verurteilt. Die bei ihr gefundenen Beträge wurden beschlagnahmt.

# Staatsbürgerzeugnis

auf königlichen Befehl.

Eine Araber Witwe, Frau Simon Fischer, hat an die Kabinettskanzlei ein Gesuch eingereicht, in welchem sie den König bittet, für ihre zwei Söhne, die vornehmlich aus der Staatsbürgerliste ausgeblieben sind, die Erlangung des Staatsbürgerzeugnisses zu ermöglichen. Trotzdem beide Söhne in Romänien geboren sind, der ältere sogar seine Militärzeit schon abgedient hatte, konnten sie das Staatsbürgerrecht nicht erlangen. Die Kabinettskanzlei überstellte das Gesuch dem Justizministerium, wo es mit Erfolg und günstig erledigt wurde.

# Neuer Stand der Bauernwagen

in Arab.

Die Bewohner der Inneren Stadt haben eine Beschwerde an die Stadtleitung eingereicht, in welcher auf die unhaltbare Zustände hingewiesen wird, die durch die vielen Bauernwagen und dadurch verursachte Fliegenplage in der Stadt hervorgerufen werden. Die mit der Prüfung dieser Angelegenheit betraute Kommission hat beschlossen, die Bauernwagen außerhalb der Inneren Stadt zu platzieren. Man möge nur darauf achten, daß der auszufuchende Platz nicht zu weit vom Wochenmarkt bestimmt werde, denn sonst kann es vorkommen, daß nicht nur die Wagen, sondern auch die Ware vom Markt ausbleibt. — Was werden die empfindlichen Bewohner der Inneren Stadt dann sagen, wenn es keine Fliegen aber auch nichts zum Essen geben wird?

Inserate bringen Nutzen  
aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

# Austausch von Stationschefs

im Banat.

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat folgende Versetzungen angeordnet:  
Die Stationschefs Josef Varga von Kefau nach Curcanti an der bulgarischen Grenze; Josef Klementitsch, Armenis nach Marienfeld; Julius Rib-Molnar, Beling nach Benaheim; Julius Kocsis, Zam nach Eschafoma; Alexander Ezenbrel, Rakitta nach Lomnatic (Eriebswetter); Johann Kolozsi, Niksbord nach Groß-Scham; Karl Dunkel, Faulisch nach Orzhdorf; Anton Franz, Rakfara nach Simand; J. Zuhab, Kerkules-Bad nach Ottlaka; Peter Schulbe, Karasch-Befeh-Regel nach Padurent (Kisjend); Emmerich Prasnowsky, Krusobas nach Sanktandrei Athanas Bogdansch, Brecent nach Merau; Matthias Szabo, Koltan nach Grabas, Geza Florian, Sadelhausen nach Satmarel.  
Versetzt wurden die Verkehrsbeamten: Marcus Botas, Marienfeld nach Baling; Cornel Aureacu, Benaheim nach Bereah; Sabiu Nicula, Eschafoma nach Karasch-Befeh-Regel; Octavian Dlar, Eriebswetter nach Koltan; Adam Pistea, Groß-Scham nach Krusobas; Constantin Brata, Orzhdorf nach Carnesti; Michael Mlatariu, Grabas nach Mintia; Johann Jura, Holbea nach Niksbord; Johann Stanculescu, Bucuresti, als Stationschef nach Kefau; Florea Solofora, Crucent nach Sadelhausen; Ludwig Witta, Verjamosch nach Neuarab; M. Balacu, Vorta als Stationschef nach Cataia und der bisherige Stationschef Soma aus Banat als Verkehrsbeamter nach Glogoway.

# 200,000 Bauern hungern

Traurige Bilanz der polnischen Ueberschwemmung.

Warschau. Die Regierung hat eine provisorische Statistik über das Ausmaß der durch die Hochwasserkatastrophe in Galizien und Kongresspolen angerichteten Schäden aufgestellt. Danach sind über 200.000 Bauern teils obdachlos, teils durch Vernichtung ihrer Ernte auf den Bettelstab gekommen. Man hat festgestellt, daß zum Wiederaufbau der vernichteten oder beschädigten Häuser und zur

Wiedergutmachung aller Hochwasserschäden mindestens zwei bis drei Jahre notwendig sein werden. In allen Städten Polens sind Hilfskomitees gebildet worden. Weiter hat die Regierung verfügt, daß für die nächsten drei Monate alle Festlichkeiten und Bankette abgesagt werden und die dadurch ersparten Gelder dem Unterstützungsfond zukommen.

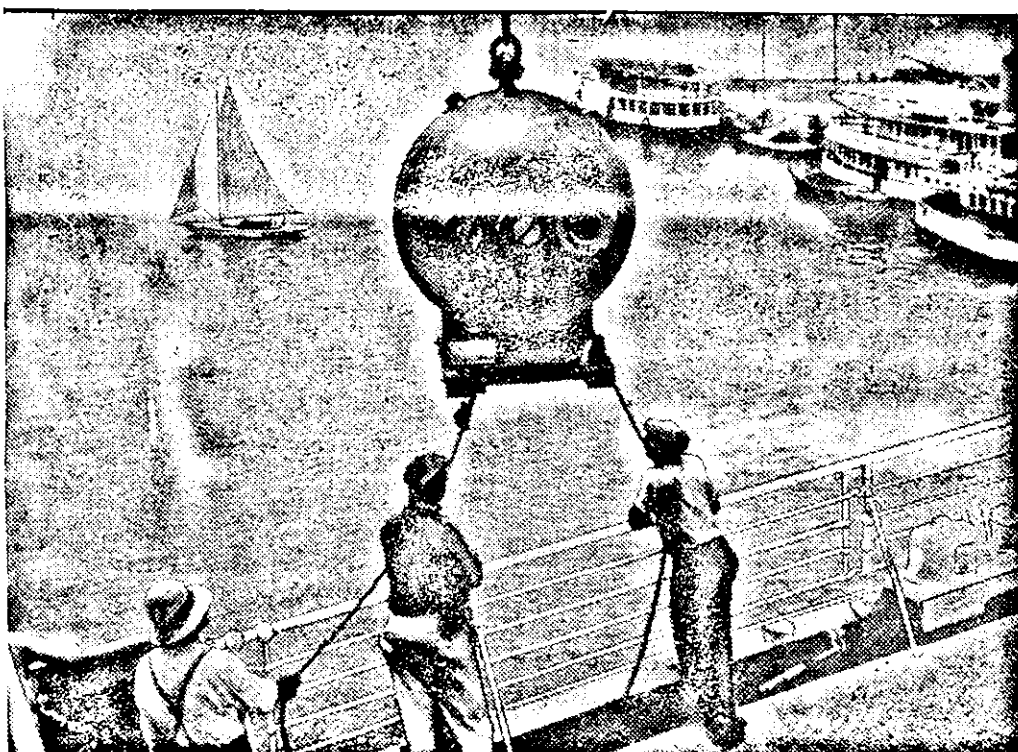
# Ein Straßenbau-Tank

bringt die Temesch-Torontaler Wege in Ordnung.

Wie aus Timisoara berichtet wird, wurde im Beisein des Komitatspräsidenten Dr. Nistor und einer aus Ingenieuren bestehenden Kommission die Probeleistung eines Straßenbau-Tanks überprüft. Der Tank zeigte seine Leistungsfähigkeit auf einer Kilometerstrecke der Timisoara-Sager Straße, wenn man einen aus granatrichterförmigen Tiefen und hügelhaften Anschwellungen bestehenden Damm so nennen kann. Der Tank soll Vorzügliches leisten. Er leistet so viel als 120 Menschen leisten würden, wenn man ihnen die Arbeit, welche der Tank leisten soll, anvertraut hätte. Es heißt, das Komitat

erspare sich durch die Leistung des Tanks große Summen. Mag sein, daß es buchhalterisch so ist, doch kostet dieser Tank eine Million und 200.000 Lei, um welche das Land ärmer wird, weil diese Riesensumme an den amerikanischen Erzeuger geschickt werden muß. Die 120 Familienbater hingegen, die der amerikanische Tank brotlos macht, bleiben im Lande und vermehren die Zahl jener, die von öffentlichen Geldern erhalten werden müssen. Der Tank erweist sich daher, wenn man es genau bedenkt, als kein Ersparnis sondern als eine Belastung.

# 5000 m unter dem Meerespiegel



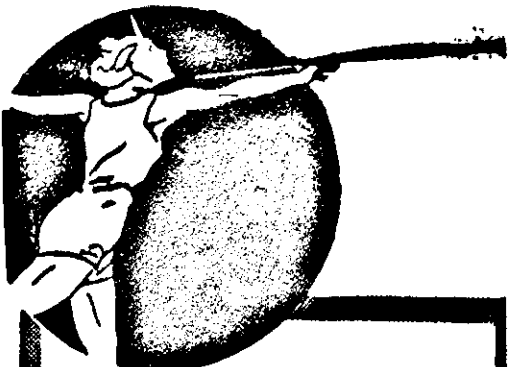
In dieser eisernen Taucherkugel will der amerikanische Tiefseeforscher Dr. William Beebe in der Nähe der Bermudas-Inseln angeblich bis zu einer Tiefe von 5000 m unter dem Meerespiegel sich hinablassen, um dort das so gut wie unbekannte Leben der Tiefsee zu erforschen.

# Gegen den Übernationalismus

Ein rumänischer Journalist für die Minderheiten.

Das Bukarester Blatt „Curentul“ läßt schon seit Monaten in seinen Spalten jedermann über die Methoden im Kampfe des Romänentums für den Aufstieg zu Worte kommen. Die meisten Aufsätze überschäumen von ungehobnem Nationalismus und fast in allen wird die Anklage erhoben, daß das Romänentum im eigenen Lande eine untergeordnete Rolle spielt und die „Fremden“ die Nutznießer der Reichthümer des Landes sind.  
Umso wohlthuernder wirkt es dann, wenn in den heißgelautenen Spalten dess ansonsten selbst übernationalen „Curentul“ einmal die Stimme der Vernunft erklingt. Journalist Rascanu wendet sich in einem längeren Aufsatz gegen gewisse Nationalisten, die für die krankhaften Erscheinungen im sozialen und politischen Leben Romänens die Minderheiten verantwortlich machen. Die gewissen krankhaften

Erscheinungen werden, schreibt Rascanu nicht von den Minderheiten sondern von jenen Nutzniehern des Nationalismus verursacht, die ihre nationale Gesinnung als Monopol betrachten und entsprechend verwerthen.  
Rascanu verurteilt die Taktik gewisser rumänischer Kulturschichten und sagt: Die Lehrer sollen in der Schule ihre Pflicht voll erfüllen, sie sollen in den Gemeinden keine Politik machen und nicht Wahlagenten der politischen Parteien sein. Die Priester sollen ihre Pflicht in der Kirche erfüllen. Sie sollen sich um das Galt ihrer Kirchenmitglieder kümmern und nicht um politische Machenschaften und die öffentliche Moral soll durch Verhängung schwerer Strafen für bestechliche Beamten und Revision des Vermögens aller hohen Würdenträger gefördert werden.  
Der Aufsatz Rascanus klingt in



# In den Gelenken

sammeln sich bei Erkältungen leicht Giftstoffe und Schlacken, die rheumatische Schmerzen verursachen! 1-2 ASPIRIN-Tabletten regulieren sofort den Blutkreislauf und schwemmen die schädlichen Stoffe fort! Schmerzfrei dank ASPIRIN — dank der kleinen Tablette mit der grossen Wirkung!

# ASPIRIN



# Große Überschwemmungen

in England.

Das ganze Frühjahr hindurch herrscht in England eine außerordentliche Trockenheit, die großen Schaden anrichtete. Seit einigen Wochen regnet es lagegen in Strömen und vielerorts sind die Bäche und Flüsse aus ihren Betten getreten und haben große Überschwemmungen hervorgerufen. In Cardigan wurden mehrere Pavillons einer landwirtschaftlichen Ausstellung weggeschwemmt. Mehrere Rundfunksender mußten ihre Tätigkeit wegen Überschwemmungsgefahr einstellen.

# Großes Feuer

auf einer Rabatscher Tanya.

Mittwoch entstand auf der Tanya des Orzhdorfer Gutsbesizers Nikolaus Keller während des Druschs von Rein ein gefährliches Feuer, dem zwei Wassermagen, zwei Bauernwagen, das ganze Stroh und die Spreu, fast die gesamte Leinfassung, der Elevator usw. zum Opfer gefallen sind. Der Schaden ist sehr groß. An den Lösungsarbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Orzhdorf, Witzdorf und Baraschhausen, denen es nur unter anstrengender Arbeit gelang, den Brand zu lokalisieren.

# Die Stadt Arad

hat wieder einen Prozeß verloren.

Der Arbeiter Ludwig Bapat war seit dem Jahre 1914 bei der Stadt angestellt und wurde vor 5 Jahren kurzerhand entlassen. Bapat klagte die Stadt auf 6-monatige Kündigung, was ihm sowohl vom Bezirksgericht, wie auch vom Gerichtshof zugesprochen wurde. Der städtische Anwalt Dr. Jegessy machte der Interims-Kommission den Vorschlag, die samt Zinsen auf 13.500 Lei gestiegene Forderung auszusahlen, da es keinen Zweck hat, weitere Spesen zu machen. Es ist immer das selbe Stich: die Stadt entläßt ihre Beamten und der Bürger bezahlt dann die Prozesse.

dem Sak aus: Den Interessen des rumänischen Volkes wird besser gedient, wenn jeder auf der Steuer, auf der er sich belüßt, seine Pflicht erfüllt. Die heutige Erziehung der Rumänen ist schlecht, weil die Erzieher schlecht sind.  
Schon gesprochen, doch die Stimme der Vernunft verhallt im Marktgeschrei der Geschäftsnationalisten und die Minderheiten werden weiter als die einzige Gefahr, von der Romänien bedroht ist, hingestellt werden.

# Die „Schwarze Hand“ in Tätigkeit.

Wie aus Bakt gemeldet wird, hat die Räuberbande, die sich die „Schwarze Hand“ nennt und schon längere Zeit nichts von sich hat hören lassen, ihre „Tätigkeit“ wieder aufgenommen. Dieser Tage erhielt der Kaufmann Naktali Lepermann ein Schreiben, in welchem er aufgefordert wurde 100.000 Lei in seinen Lorangeingang so hinzulegen, daß die Passanten es nicht bemerken, wibrigensfalls sein Schicksal besiegelt ist. Unterschriften war der Brief durch die „Schwarze Hand“. Der Kaufmann rannte zur Polizei, von wo ihm eine Sicherheitswache mitgegeben wurde, die auch die Nacht hindurch Aufstellung vor seinem Hause nahm. Die Polizei forschte eifrig nach der „Schwarzen Hand“.

# 3-jähriges Kind verbrannt.

In der Gemeinde Barza ging der Landwirt Racharias Van und seine Frau aus Feld und ließen ihr dreijähriges Kind in der Obhut der 11-jährigen Maria. Das ältere Kind ließ später den dreijährigen Knaben unbeachtet, der zu nahe an den Scharherd geriet, seine Kleider fingen Feuer und als die Eltern nach Hause kamen, fanden sie ihr Söhnlein nur mehr als Leiche vor.

# Kein Ball

Der Ball der Bogaroscher Hochschüler, der alljährlich am 15. August abgehalten wird, unterbleibt heuer mit Rücksicht auf das bevorstehende Sängerfest.

# Marktrecht

Das Handelsministerium hat den Gemeinden Buziasch und Stulbag das Recht auf Abhaltung von Jahrmärkten erteilt. In Buziasch wird der Jahrmarkt jährlich einmal am letzten Freitag des Monats August und in Stulbag zweimal jährlich, am 12. August und am 7. Oktober abgehalten.

# Traubenkur-Institut

in Bessarabien.  
Pucuresti. Das Ackerbauministerium befaßt sich schon seit längerer Zeit mit der Aufstellung eines Traubenkur-Institutes, in welchem versuchsweiser Traubenkuren unter ärztlicher Aufsicht abgehalten werden sollen. Die Traube ist bekanntlich eines der gesündesten Obstes und Traubenkuren haben schon vielfach medizinische Erfolge erzielt. Die erste dieser Art Versuchsanstalten ist jetzt in Chistinau errichtet worden, wo unter fachmännischer Leitung regelrechte Traubenkuren abgehalten werden.

**Duschnik A.G.,**  
Timisoara eröffnete in der Josefstadt  
vis-a-vis der Marien Statue ihr  
**Silaloeschaft**  
am 1. August. 663

**Mit kochendem Wasser**  
den Mann verbrüht, weil er sie der Untreue bezichtigte.

Der Baktier Fleischhauer Johann Scialint hegte schon lange den Verdacht, daß seine Frau ihn hintergehe. Dieser Tage teilte er seiner Frau mit, daß er geschäftlich verreisen müsse. Er begab sich zur Bahnstation, kam jedoch mit Einbruch der Nacht zurück und konnte sich von der Untreue seiner Frau überzeugen. Er machte deshalb dieser Vormüße und legte sich dann schlafen. Die Frau wollte sich für diesen „Ueberfall“ rächen. Sie ging in die Küche, kochte Wasser auf und schüttete es auf ihren schlafenden Mann. Nachher nahm sie das Bargeld ihres Mannes zu sich und flüchtete. Die Verletzungen des Gatten sind lebensgefährlich.

# Eine verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(30. Fortsetzung.)

Zaler sah nun, wie sich Xenia, die sich schon wie eine Tigerin zum Sprung auf ihr Opfer geduckt hatte, neuerlich hoch aufrichtete und wie ein Bliz des Triumphs über ihr von Haß verzerrtes Antlitz zwackte, denn nun hatte sie nicht nur den Schänder ihrer Ehre, sondern auch — den Mörder seiner eigenen Mutter in Händen. Den Urheber aller ihrer Leiden, aller Schmach, ihres Gloriums und den Vernichter ihrer ganzen Existenz, den ruchlosen Feigling, der die schwache Widerstandskraft der Frau dazu benutzt hatte, um sie niederzurängen und sie ihrer Ehre zu berauben. Und er hatte feige geschwiegen, als man sie des gräßlichen Verbrechens bezichtigte! Er hatte feige geschwiegen, als man sie von Kerker zu Kerker zerrte, als man sie beinahe zum Tode verurteilt hätte, und er hatte noch immer geschwiegen, als sie ins Glend gewatet und fast untergegangen war, während er selbst ein genußreiches Leben führte...

Ster stand dieser Mensch, den sie mit jahrelangem, nimmer müdem Haß verfolgt, den sie gesucht hatte, wäre sie auch hundert Jahre alt geworden, und den sie noch in ihrer allerletzten Stunde, mit ihrem allerletzten Hauch — in die tiefste Hölle verflucht hätte.

Und nun geschah etwas, was Zaler nie und nimmer in seinem ganzen Leben vergessen konnte und das ihn jedesmal, wenn er sich auch später, noch nach vielen Jahren daran erinnerte, kaltes Grauen über den Rücken jagte.

Xenia, deren Gesicht wie vom Wahnsinn verzerrt und totentbläht geworden war, sprang mit einem Satz auf Dolgorukoff, der noch immer zu ihren Füßen kniete, kratzte ihre beiden Hände mit wahnsinniger Kraft und Wut in seinen Hals und begann ihn unter wilden Schreien zu würgen.

Zaler, zu Tode entsetzt, vergaß, daß er Vorsicht zu üben hatte. Von dem menschlichen Wunsche beseelt, das Opfer vor dem sicheren Tode und Xenia vor einem schweren Verbrechen zu bewahren, rannte er mit aller Macht gegen die Zwischentür. Doch diese gab seinen Anstrengungen nicht nach; er mußte also über den Korridor in das Nachbarzimmer einzudringen versuchen. Er drückte sich einwärts sein Versteck. Aber das Zimmermädchen hatte vorstichtshalber das Zimmer, in das sie Zaler eingelassen hatte, abgesperrt, so daß er nun gefangen saß.

Er drückte schnell auf den Klingelknopf — und es vergingen kostbare Minuten, bis das Mädchen öffnen kam und er in fliegender Hast sagen konnte, was sich im Zimmer der Gräfin antraf.

Als sie in dieses eintrat, da war es scheinbar leer; die Gräfin Xenia mußte es in fliegender Hast verlassen haben, als sie die Anstrengungen des Nachbarn, der zu ihr eindringen wollte, vernommen hatte. Am Boden lag, lang ausgestreckt, Fürst Dolgorukoff, scheinbar leblos, blau im Gesicht, mit verzerrten Zügen, aber ohne Herzschlag.

Zaler fakte sich sofort wieder, aber auch im gleichen Augenblick die ungeheuer bedrohliche Situation und stieß, zu dem Zimmermädchen gewandt, schnell die Worte hervor:

„Sie bekommen ein kleines Vermögen, wenn Sie jetzt schweigen und flug sind! Das ist eine Familienangelegenheit, die unbedingt geheimbleiben muß, wenn der Mann hier noch am Leben ist!“

Auch das Mädchen verstand schnell, und da ein kleines Vermögen winkte, schloß sie ihren schon zum Schreien geöffneten Mund und nickte aufgeregt, aber verständnisvoll.

(Nachdruck verboten.)

Zaler war indes bei dem anscheinend toten Fürsten niedergekniet und hatte sein Ohr an dessen Brust gelegt. Im gleichen Moment ging unwillkürlich ein frohes Lächeln über sein Gesicht, denn das Herz schlug noch, wenn auch ganz schwach.

Schnell öffnete Zaler dem Manne den Kragen und das Hemd, winkte dem Zimmermädchen zu, ihm das Parfüm vom Waschtisch zu reichen und auch kaltes Wasser zu bringen.

Zaler begann mit Dolgorukoff die Atembewegungen, spritzte ihm kaltes Wasser ins Gesicht und auf die Brust, rieb ihm die Stirn mit dem scharfen Toilettenwasser und ließ ihn auch daran riechen.

Schon nach wenigen Minuten sah er zu seiner Befriedigung seine Bemühungen belohnt, denn ein schwerer Seufzer entran sich der Brust Salschias, und er öffnete für eine halbe Minute die Augen. Zaler und das Mädchen setzten ihre Wiederbelebungsversuche einige zwanzig Minuten fort und sahen sie insofern von vollem Erfolg gekrönt, als der Fürst alsbald vollständig zum Bewußtsein zurückkehrte und, sich umblinzelnd, unter schwachem Stöhnen die leise Frage hervorrief: „Wo ist die Gräfin?“

Jetzt erinnerte sich Zaler an Xenia, und auch er blickte sich im Zimmer um. Außer ihm, dem Fürsten und dem Zimmermädchen war aber niemand anwesend. Xenia war fort — entflohen!

Nun betteten Zaler und das Mädchen den Fürsten auf den Diwan. Das Mädchen machte umsächtige Ordnung in dem Wirrwarr, das durch den Kampf und die Wiederbelebungsversuche mit dem Fürsten entstanden war, und sagte, daß sie vorsichtig beim Portier Umfrage halten wolle, ob er die Gräfin habe weggehen sehen.

Zaler nickte ihr lächelnd zu: „Aber sehr vorsichtig, meine Kleine, damit niemand Verdacht schöpft!“

Das schlaue kleine Zimmermädchen pirschte sich vorsichtig an den Portier heran und fragte: „Sagen Sie mir, hatte die Gräfin ein Auto genommen, oder ist sie zu Fuß fortgegangen; sie hat ihren Pelz im Zimmer vergessen, und ich habe fragen wollen, ob ich ihn herunterbringen soll?“

Der Portier blickte das Stubenläschen wie gelstesabwesend an und erwiderte: „Ja, ist die Gräfin denn ausgegangen? Ich hab' sie ja gar nicht gesehen, und den Schlüssel hat sie auch nicht abgelegt; aber ich werde den Hof fragen, der die Tür öffnet. Vielleicht weiß der, ob die Frau Gräfin ausgefahren ist.“

Der Hof hatte einen Herrn eine Zeitung bei einem Zeitungsjungen geholt; er hatte die Gräfin auch nicht gesehen. Der Portier zwackte die Achseln, das Mädchen desgleichen, und dann ging sie, scheinbar sehr gleichmütig, wieder in ihre Etage hinauf.

Als sie sich nicht mehr beobachtet fühlte, lief sie schnell zum Zimmer der Gräfin und erstattete Zaler Bericht. Befriedigt nickte dieser seiner kleinen Helferin zu und sagte ihr, sie verabschiede sich schon besorgen. Nur schweigen Sie auch weiterhin und tun Sie, wie ich Ihnen später sagen werde!“

Er hatte sich, während das Mädchen beim Portier war, zum Fürsten gesetzt und ihm Umschläge um den Kopf, um den schmerzenden Hals gemacht und mit ihm ein Gespräch begonnen, in dem er nicht mehr gestört sein wollte.

Was war aber inzwischen mit dem armen Etoden geschehen, der hilflos und wie tot ins Hospital geschafft worden war?

(Fortsetzung folgt.)

# Mussolini erbt

hundert Millionen.

Wie aus Salas berichtet wird, hat der dort jüngst verstorbene Schiffsbefitzer Anafasulis sein aus mehreren hundert Millionen bestehendes Vermögen Mussolini hinterlassen. — Der Verstorbene war ein Grieche und ist es darum absonderlich, warum er Mussolini, der gewiß kein Freund der Griechen ist, zum Erben einsetzte.

# Timisoara bekommt

einen Flughafen.

Wie aus Timisoara berichtet wird, erhielt die Stadtleitung vom Staatssekretär des Luftschiffahrtswesens die Bestätigung, daß die Pläne für den Timisoarner Flughafen vor der Fertigstellung sind und demnächst zugeschickt werden.

# Romänische Schnapsverkaufsstelle

in Amerika.

Laut dem Kompensationsabkommen zwischen Rumänien und den Vereinigten Staaten können in Zukunft aus den Vereinigten Staaten Industrieartikel nur gegen Spirituosen eingeführt werden. Bisher sind bereits zwei große Schnapsverbindungen aus dem Banat nach Nordamerika abgegangen, für die wir Automobile, Grammophone, Radioapparate und Schreibmaschinen erhielten. Die Regierung beabsichtigt demnächst in New York eine Verkaufsstelle für rumänische Spirituosen zu eröffnen und von den erzielten Ausfuhrgebühren die betreffenden Exportfirmen zu unterstützen. — Es ist zu bedauern, daß unsere Weine den Transport nach Amerika nicht ertragen, daher an die Weinausfuhr nicht gedacht werden kann. Die Weinbauern müßten daran denken aus den leichteren Weinen Cognac zu erzeugen, welcher in Amerika sehr gesucht wird.

# Kindsmord in Ivanda.

Die Gendarmerie verhaftete die 24 Jahre alte Ivandaer (Rom. Lemesch-Torontal) Einwohnerin Emilie Stankow, die ein Kind zur Welt brachte und erlörgte.

# Neuer deutscher Gesangverein.

In Lugosch wurde unter dem Namen „Schubert-Liederkränz“ ein neuer deutscher Liederkränz gegründet. Der neue Gesangverein wird in Bälde einen Ausflug nach Borscheg unternehmen.

# Sensationeller Sommer-Käunungsverkauf und Restwoche

im

# Volkswarenhaus

Timisoara I. Plata Untrei (Domplatz) No. 9. 664

# Der müde Radiosender.

Die neuen Großsender sind in Deutschland so ausgezeichnet aufgebaut und nach modernsten Grundzügen eingerichtet worden, daß sie nach menschlichem Ermessen eigentlich eine dauernde gleichmäßig gute Sendenergie entwickeln müßten. In der Praxis stellte es sich aber hier wie überall bei den Großsendern der Welt heraus, daß sie nach einiger Zeit in ihren Leistungen schwächer werden. Auch die Auswechslung der für diese Ermüdungserscheinungen möglicherweise in Frage kommenden Instrumente und Vorrichtungen bringt keine Verbesserung. Nachprüfungen haben ergeben, daß der Sender dann „müde“ wird, wenn eine gewisse Zeitlang durch die Erbung in den Boden erhebliche Mengen von elektrischem Strom hineingejagt wurden. Die deutsche Forschung bemüht sich, durch geeignete Abwehrmaßnahmen die Ermüdungserscheinungen zu bekämpfen.

# Die eigene Frau

zeigt ihren Gatten wegen Fruchtbarkeitsbehandlung an.

Raff. Dieser Tage wurde der Jassier Arzt Dr. Himmelbrandt angezeigt, daß er sich berufsmäßig mit Fruchtbarkeitsbehandlungen befasse. Der Arzt wurde zur Polizei vorgeladen, wo er die Beschuldigung in Abrede stellte. Hierauf erschien die Frau des Arztes und gab an, daß alle in der Anzeige angeführten Behauptungen der Wahrheit entsprechen u. leghin sogar eine Frau an den Folgen des verbotenen Eingriffes gestorben ist. Die arme Frau hinterließ 6 Kinder. Auf Grund der Aussage der eigenen Frau wurde der Arzt verhaftet.

# Mode am Wendepunkt.

„Sella“ zeigt's im neuesten Heft (Nr. 17) und viele Vorschläge und Modelle liefern den praktischen Beweis. Für die Filmfreundinnen ein Vorbericht über „Schwarzer Jäger Johann“ mit Marianne Hoppe, „Wachmarte“ mit Jenny Hugo, „Maskerade“. Dann ein Bild in die Apotheke der Armen im Julius-Hospital in Würzburg. Reizende Vorschläge für Kinderwäsche, Pullovermodelle für erste kühle Tage und neben der reizenden Novelle „Frau Ginas Junge“ der interessante Reichswehrroman „Alles rechts heran“.

Die Kolorobamen von Dehntz in Ebenbürgen stellt „Sella“ 18 in wunderbaren Bildern vor. Für Genießer in modischen Dingen: entzückende Kleinigkeiten (Schleier, Netz, Kragen und Kollentragen) und in Küchenbüchern: zwei fabelhafte Salate. Im Modenteil eine Fülle von Modellen aller Art, die „Sella“ wieder alle Ehre machen und viel praktische, selbstgemachte Kinderwäsche. Der frühliche Wuppamittelbewerb verspricht Preise von insgesamt RM 800 und außer dem getragenen Reichswehrroman „Alles rechts heran“ eine Novelle ohne happy end „Die Geschichte vom Abt“ (Seitpreis 20 Pfg., durch jede Buchhandlung oder direkt vom Bayer-Verlag, Leipzig, zu beziehen).

Ein guter Pflug — ein Eberhardt-Pflug.

# Banater Geldmarkt.

Offizielle Kurse der Nationalbank.

	Kauf	Verkauf
1 US-Dollar	90.—	110.—
1 engl. Pfund	505.—	515.—
1 Reichsmark	38.—	40.—
1 französischer Franc	6.60	6.90
1 belg. Franc	23.50	23.80
1 italienische Lire	8.85	9.20
1 tschechische Krone	4.—	4.—
1 österreichischer Schilling	23.—	24.—
1 schweizer Franc	82.55	83.40
1 Dinar	2.30	2.50
1 Weng.	24.—	26.—
1 ottoman. Lire	78.—	81.—
1 polnischer Zloty	18.80	20.—
1 holländischer Gulden	67.—	69.—

# MARKTBERICHTE:

## Weizenpreis gefallen.

Infolge der massenhaften Weizenzufuhr und der geringen Nachfrage sind die Preise auf dem letzten Markt gefallen. Es notieren:

- Kleiner Marktpreis:**
- Weizen 390—400, Weizen 240—260, Roggen 280, Gerste 240—260 und Hafer 200—210 Sei pro 100 Kilo.
  - Hornvieh 6—7, Kalber 11—12 Schweine 13—15 Sei pro Kilo Lebendgewicht.
  - Lebensmittel: Zwiebel 4, Knoblauch 4, Kartoffel 1—2, Bohnen 4, grüne Bohnen 1—2, Paradeis 1—2 Sei das Kilo, Paprika 1—2 Sei, Gurken 100 Stück 15 bis 20 Sei, Kraut 1—2 Sei ein Kopf, Kapsel 2 bis 4, Birnen 1—2, Zwischoblen 1—2, Trauben 1—2 Sei das Kilo, Zuckermelonen 1—4, Wassermelonen 1—4 Sei das Stück, fette Gänse 240—300, magere 80—130, fette Enten 80—130, magere 45—60, Hühner 50 bis 70, Bachhendl 20—45 Sei das Paar. Eier kosteten 80 Bani das Stück, Milch 3 bis 4, Rahm 20—25 Sei ein Liter, Kuhkäse 6—8, Schafkäse 20—22, Butter 40—50 Sei ein Kilo.

# Rätselhafter Selbstmord

als Folge einer romantischen Heirat in Siria.

Wir berichteten seinerzeit über die romantische Heirat eines reichsdeutschen Kinderfräuleins mit dem Wlagoischer Burtschen Ladislaus Becsi. Das Kinderfräulein list sollte, nachdem ihre Aufenthaltsbewilligung in Rumänien abgelaufen war, das Land verlassen. List hatte aber einen guten Posten bei einer Familie und wollte durchaus in Rumänien bleiben. Als die Gefahr der Ausweisung schon am größten war, meldete sich ihr geheimer Anbeter Ladislaus Becsi und machte ihr einen Heiratsantrag, wodurch die List automatisch rumänische Staatsbürgerin werden würde und im Lande bleiben konnte. Der idral veranlagte junge Mann gab ihr sogar zu wissen, daß er, wenn sie darauf bestehen sollte, gerne in eine Scheinehe einzugehen und seiner Väterrechte zu entsagen geneigt sei, nur um das Mädchen vor der Ausweisung zu retten. So wurden die Hindernisse beseitigt, die Jungen heira-

teten und die List blieb in Rumänien — und auf ihrem Posten. Es blieb wirklich nur bei einer Scheinehe und die getrauten Eheleute lebten von der ersten Minute an getrennt. Nun kommt die Nachricht aus Wlagoesch, daß sich Ladislaus Becsi eine Kugel ins Herz gelagt hat und auf der Stelle gestorben ist. Angeblich hatte er Differenzen mit seinem Vater, die ihn zu diesem Verzweiflungsschritt bewogen. Zwischen den Eheleuten gab es keine Unstimmigkeiten und sie trafen sich öfters und plauderten wie zwei gute Freunde. Es schien sogar, daß die Jungen sich immer näher kommen und aus der Scheinehe noch eine wirkliche Ehe werden könne. Die Untersuchung wird es festzustellen haben, was der eigentliche Grund des Selbstmordes des Ladislaus Becsi gewesen ist. Der tragische Fall hat in Wlagoesch allgemeines Mitleid hervorgerufen.

# Dillingers Totenmaske wird angefertigt



Dem größten Verbrecher der Vereinigten Staaten, John Dillinger, der nach monatelanger Jagd von Polizeibeamten gestellt werden konnte und über den Haufen geschossen wurde, widerfuhr merkwürdigerweise die Ehre, daß man von ihm eine Totenmaske anfertigte.

# Wieviel Autos gibt es auf der Welt?

Amerika an erster — Deutschland an vierter Stelle.

Nach den neuesten Zusammenstellungen des „American Department for Industrial Progress“ hat es am letzten Sonntag, am 1. April 1934, auf der Welt 35,2 Millionen Kraftwagen gegeben; über 500.000 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die Vereinigten Staaten besitzen allein nahe 26 Millionen Autos. Es folgt Frankreich mit 1,7 Millionen Wagen, Großbritannien mit 1,6 Millionen, Kanada mit 1,2 Millionen u. Deutschland an vierter Stelle mit 823.000 Autos. Australien hat 637.000, Spanien 175.000 und das kleine Belgien 171.000. Zwei weitere kleine Staaten, nämlich Holland und Dänemark, figurieren mit den verhältnismäßig großen Zahlen von 127.000

beziehungsweise 123.000 Autos, während Japan 101.000 Wagen zählt. Mit unter 100.000 folgen die Tschechoslowakei und die Schweiz. Sehr unterrichtsam ist in dieser neuesten Statistik die Zusammenstellung der Zahlen für einzelne große Städte. So kommen aus Los Angeles über 350.000 Autos, auf New York fast 800.000, auf Chicago 490.000. London ist Paris in der Zahl der verkehrenden Kraftwagen überlegen, und zwar mit 298.000 gegenüber 204.500 Autos. Ueberraschend ist es, daß die nordamerikanische Stadt Montreal mehr Autos zählt als die Weltstadt Berlin; es handelt sich um 74.000 gegen 73.000

# Verlobungen u. Trauungen

In Deutsch-Waldpeter fand Sonntag die Trauung des Stefan Botz mit Elisabetha Lindner statt. In Bogarosch hat die Trauung des Josef Volk mit Frä. Katharina Josefa Müller stattgefunden.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

# Berlensschule im Walde.

Dieser Tage wurde die von der Stadt Grad errichtete, für arme Kinder bestimmte Waldschule in der Nähe der Krader Fehstung eröffnet. Die Schule befindet sich im Walde und bietet den kleinen, schwachen Kindern eine vorzügliche Erholungsstätte. Die Schule, die vorläufig 42 Kinder betreibt, wird in diesem Jahre 6 Wochen geöffnet sein, soll dagegen im kommenden Jahre schon mit Beendigung des Schuljahres eröffnet werden.



# Tödlicher Unglücksfall

in Santandres.

Wie uns aus Santandres gemeldet wird, ereignete sich dort ein tödlicher Unfall. Das zweijährige Mädchen Elisabeth Klein spielte im Hofe ihres Elternhauses an einem mit Wasser gefüllten Bassin. In einem unbewachten Augenblick stürzte das Kind in das Wasser und bevor der Unfall noch entdeckt werden konnte, war es bereits ertrunken. Den Eltern wendet sich in der Gemeinde allgemeines Mitleid zu.

# Kantortwahl in Dobrin.

Der Dobriner Kirchenrat hat in seiner am 3. August abgehaltenen Sitzung die Kantortfrage gelöst, die mit dem Tode des gewesenen Kantortlehrers Nikolaus Rieglert aktuell geworden ist. Der Kirchenrat beschloß mit 9 gegen 7 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen, den aus Dobrin stammenden, bisher in Großscham tätig gewesenen Lehrer Nikolaus Schütz mit den Agenden des Kantors zu betrauen.

# Erntefest in Dobrin.

Der Dobriner Frauenverein veranstaltet am 12. August im Petrischen Gasthause ein Erntefest, verbunden mit Tanz.

**TO LEI** pro Liter  
**Moderater Wein** Bei  
**Messer, Weinteller, Grad,**  
 Str. Stroescu (gew. Teleghasse) 7.

# Inbetriebsetzung der Billeber Gansfabrik.

Wie man aus Billeber berichtet, wird die dortige Gansfabrik im Laufe dieses Monats in Betrieb gestellt.

# Todesfälle.

In Schag ist der Kaufmann Daniel Wolling, der sich vor 2 Wochen in selbstmörderischer Absicht die Schlagadern durchschnitten, gestorben. In Renarad ist die Frau des dortigen Grundbesitzers Döme Ezerendan, geb. Katharina Kaba im 48. Lebensjahre gestorben. In Montreal (Kanada) ist die aus Sifela stammende 29-jährige Frau Anna Bahr geb. Raubinger nach kurzem Leiden gestorben. In Grahamsdorf starben Witwe Marianna Schaubart geb. G. im 83. Lebensjahre, und Frau Elisabetha Bürger, geb. Jänner im ihrem 34. Lebensjahre. In Netisch ist der 51-jährige Schuhmachermeister Stefan Hengelmann einem Herzschlag erlegen. Der Verstorbene war ein tüchtiges Mitglied der Netischer Feuerwehr. In Dobrin ist der 80-jährige Peter Kolla, der lange Jahre hindurch Nachtwächter der Gemeinde war, gestorben.

# Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 3 Lei, im Textteil 4 Lei oder die einseitige Centimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Timisoara-Josefstadt, Strada Brattianu 1-a.

Gute Verdienstmöglichkeit für agile Frauen und Männer bietet der Verkauf von gutgehenden häuslichen Bedarfsartikeln. Anmeldungen an: Firma „Regina“, Arab, Piata Avram Bancu No. 17. 652

140 Liter autorisierter Schnapstessel und ein guter Amateurradio mit Selbstfüllungsapparat und Lautsprecher zu verkaufen. Adresse: Farkas, Arab, Bulv. Regina Maria No. 9. 349

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück bei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Zwei Häuser, zwei halbe Joch Weinärten (verebelt) mit oder ohne Rechnung, wie auch zwei halbe Joch Bauland, in einem oder auch teilweise, zu verkaufen bei M. Mohr, Königshof (Remetka-Germana, Post Wasloc), Sub. Timis-Corontal.

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jeden Tag etwas und blättert dann im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder „Phönix“-Buchverlag, Arab (Piata Plebnei 2.)

Eine Masch.-Reibeschvorrichtung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Adam Maurer, Albus Sub. Timis-Corontal. 697

Alles Weichblei kauft die Buchdruckerei der „Araber Zeitung“.

Benzin-Motor 6 HP, legend, mit einem „Andrich“-Schroter, 50 cm Stehle, sind billig zu verkaufen bei Andreas Klug, Arabul-Nou (Neuarab), Sub. Arab. 699

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Ein gutgehendes Einlehnungshaus (Cahau) mit Stallungen, Gemischtwarenhandlung und Fleischhauerrecht in Neuarab, an der Landstraße gelegen, ist wegen anderer Beschäftigung zu verkaufen. Anfragen bei Nikolaus Hoffmann, Arabul-Nou (Neuarab), Str. Rea. Ferdinand (Langeasse) No. 43, Sub. Arab. 702

2 1/2 Joch junger Weingarten (1 Joch davon leer) in Cobasint, Sub. Arab, mit Kolna und sonstiger Einrichtung, ist preiswert zu verkaufen bei Franz Wegner, Glogowag No. 709, Sub. Arab. 349

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben säuern Sie nur mit „Ferment“ Essig Ihren Salat und Ihre Gurken Denn nur gute Ware ist billig. „Ferment“-Essig ist in jedem besseren Spezereigeschäft in 1/2 und 1 Literflaschen zu haben.

**Gute Leute**  
sind  
dann  
haben!

Dies-Lesse kann jeder haben. „Gute Leute“ ist die neue Monatschrift für vergebliche Leute und solche, die es werden wollen.

Achtung Weingartenbesitzer!  
Großes Lager in  
**Weinfässern**  
von 100-5.000 Liter zu den billigsten Preisen bei  
**Bartl Hoffmann**  
Fabrikerei Aradul Nou (Neuarab).




**UHREN UND JUWELEN**  
beste deutsche Fabrikate am billigsten im  
Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**JOSEF REINER**  
Arab, hinter dem Theater.

Familien- und Kinder-Fotografien  
werden zu den allerbilligsten Preisen in dem  
Kunstatelier **Geza Nagy, Fotograf**  
Arab Bulv. Reg. Maria 8 (im Banater  
Bankvereins-Gebäude) verfertigt.

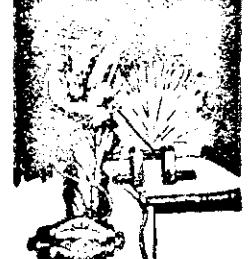
**Eisentore, Türen**  
und  
**Zierenzäunungen**  
mit Drahteinlage oder  
ganz aus Eisen  
Eisensenster  
und andere Schlosser-  
arbeiten zu billigen Preisen erhältlich bei  
**M. Bozsák & Sohn A.-G., Timisoara**  
Fabrik, Str. Santului 10. Josefina Pul. Berth. 31. Preisliste gratis u. franco.



Achtung  
**Butter-Lieferanten und Erzeuger!**  
Butterpapier  
in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch  
größeres und kleineres Format) liefert das  
Tausend zum Preise von Lei 160 die Buch-  
druckerei der  
**„Araber Zeitung“**  
Arab. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück  
(ein Wagen gibt 12 Stück) kosten diese nur  
Lei 1.750.



**Schweißt elektrisch**  
Dieselmotor-Zylinder u. -Köpfe, Kurbelwellen, Eisen-  
und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen  
mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.  
**Arpad Buzzi, Timisoara II.**  
Strada Dacklor Nr. 39. Telefon 21-82.



**Eberhardt-**  
**Pflüge**  
die führende  
Weltmarke  
**Weiß & Götter**  
Landw. Maschinenfabrik  
Timisoara IV, Herreng. 1a.  
Telefon: 21-82.



**Wochenbericht.**  
Macht über Politik stets schweigen,  
Euch lieber lustige Dinge zeigen,  
doch immer, wenn es da wo tracht,  
wird mir ein Strich durch d' Rechnung  
g'macht.

Wie kann man schreiben da zum Lachen,  
gescheh'n ringsum nur alle Sachen,  
es vergeht doch jeder Spaß,  
sitzt man auf einem Pulverfaß!  
Die ganze Welt ist unverhüllt  
heut' mit Sprengstoff angefüllt  
und wehe, wenn die ewig Blinden  
nicht zurück zum Frieden finden.  
Die Erkenntnis kommt zu spät,  
wenn mal die Welt in Flammen steht.  
Das soll'n alle die bedenken,  
die der Völker Schicksal lenken;  
genug war' es des bösen Spiel',  
Der Menschheit Friede sei das Ziel,  
bringt zur Geltung den Humor,  
dem Lachen öffnet Tür und Tor,  
mach's wie ich — ein guter Wit,  
dann kommt niemand in die Sit,  
höchstens, daß vor lauter Lachen —  
Zwerchfelle statt Bomben krachen.

Die „Araber Zeitung“ soll in jedem deutschen Hause fehlen.

**Lustige Ecke**

**Sausball.**  
„Schreibst du eigentlich auf, was du ausgibst?“  
„Ja — aber nur die erste Woche im Monat!“  
„Die übrigen drei Wochen?“  
„Da lasse ich aufschreiben!“

**Bei der Hilfeleistung.**  
Sanitäter: „Der Herr Amulteri! Der Rognat, den ich ihm einflöße, schluckt er runter, und das Wasser spuckt er aus!“

**Ratschlag.**  
„Herr Pfarrer, raten Sie mir, was ich tun soll, um mit meinem Manne auszukommen?“  
„Halten Sie die elf Gebote!“  
„Was für elf Gebote? Herr Pfarrer?“  
„Nun, die 10 Gebote Gottes und — bei Maul!“

**Freundinnen.**  
„Karl sagt immer, ich sei sein einziger Gebante.“  
„Ich habe ihn aber gestern mit einem Nebengedanken gesehen.“

**Unter Spielstiften.**  
„Hören Sie die Klopfzeichen Wie ich Ihnen sagte: der Geist Ihrer verstorbenen Frau meldet sich um punkt 12 Uhr.“  
„Unmöglich, denn meine Frau ist immer um eine Stunde zu spät gekommen.“

**Der Kollege.**  
Der Komiker Helmerding befand sich einmal in Gesellschaft mehrerer adliger Herren. Man unterhielt sich angeregt, da ging die Tür auf, und ein neuer Gast trat herein, der sich Helmerding als „von Wippen“ vorstellte.  
„Grüß Sie Gott, Herr Kollege!“ rief Helmerding.  
„Wieso Kollege?“, meinte der Herr erstaunt. „Ich wüßte nicht, daß wir Kollegen sind!“  
„Aber natürlich“, lachte der Komiker beschämt. „Ich muß doch auch — von Wippen leben!“

**Unmögliches verlangt.**  
Frau: „Stehst du nicht eine Veränderung an mir?“  
Mann (von der Zeitung aufblühend): „Nein.“  
Frau: „Aber ich habe doch zum erkennen den neuen unsichtbaren Puder benutzt.“  
Mann: „Na wie soll ich denn einen unsichtbaren Puder sehen!“